

Schwer verletzter Apfelbaum

Unbekannte reißen Rinde ab: Stirbt Apfelbaum am Alten Hafen?

RINTELN. Der Baubetriebshof und die Stiftung für Rinteln zeigen sich erschüttert: Der noch junge Apfelbaum an Rintelns Altem Hafen könnte bald absterben. Unbekannte haben seine Rinde abgerissen. Der Baum könnte absterben. Über allem steht die Frage: Wer macht so etwas?

veröffentlicht am 02.09.2019 um 00:00 Uhr



Kornelia Budde besucht den verwundeten, nun verbundenen Apfelbaum, den die Stiftung für Rinteln gepflanzt hatte. Foto: cok

Autor: Cornelia Kurth, Reporterin

RINTELN. Ulrich Hartmann ist tatsächlich etwas erschüttert: „Was für eine Gemeinheit, so eine wehrlose Kreatur sinnlos zu verletzen.“ Das sagt er angesichts des schwer verwundeten Apfelbaumes am Alten Hafen an der Weser. Ein Unbekannter hat ihm tiefe Einschnitte mit dem Messer versetzt und fast ringsum die Rinde „abgefetzt“. Ob und wie der Baum das überlebt, ist fraglich.

Aufmerksame Spaziergänger hatten dem Leiter des Baubetriebshofes gemeldet, dass der von Stadt und der „Stiftung für Rinteln“ gepflanzte Baum beschädigt worden sei. „Und noch vor Kurzem waren wir so erfreut darüber gewesen, wie gut der Apfelbaum sich entwickelt und dass er bereits Früchte trägt“, so Hartmann. Sein Kollege Andreas Vauth, der gleich nach der Meldung zum Tatort gefahren und den Schaden begutachtet hatte, ist sich zu hundert Prozent sicher: „Es war kein Tier, das die Rinde abgebissen hat, es war purer menschlicher Vandalismus.“

Auch Kornelia Budde von der Stiftung für Rinteln ist getroffen. Noch im Juli hatte sie stolz ein schönes Apfelbaum-Foto in den Rintelner Facebook-Gruppen veröffentlicht. Der Baum war vor zwei Jahren anlässlich des zehnten Stiftungsgeburtstages mithilfe von Spenden gepflanzt worden, sollte den Spazierweg am Alten Hafen verschönern und ein Geschenk an alle Rintelner sein. „Es ist wirklich schwer zu verstehen, wie jemand auf die Idee kommt, den Baum zu zerstören“, sagt sie.



Sinnlose Zerstörung eines jungen Baumes: Die Rinde ist abgeschält worden, der Baum wurde verletzt. Foto: cok

„So selten kommt eine derartige Zerstörungslust allerdings gar nicht vor“, so Andreas Vauth. Wie auch in diesem Fall pflanze man insgesamt schon lange nur noch solche Bäumchen im öffentlichen Raum, die einen Stammumfang von mindestens 20 bis 25 Zentimetern besitzen würden. „Sind die Bäume dünner, kann man fast sicher sein, dass ihm über kurz oder lang einfach die Krone abgeknickt wird.“

Nur ein schmaler Streifen durchgehender Rinde wurde dem Apfelbaum gelassen, immerhin ein Hoffnungsschimmer, dass er irgendwie überleben und weiterhin Nahrungsstoffe über seine Leitungsbahnen zur Krone transportieren kann. Jetzt ist er mit einem schwarzen Spezialverband versorgt, der ihm helfen soll, die Wunde nach und nach zu schließen.

„Das wird aber – wenn es überhaupt gelingt – Jahre und Jahrzehnte dauern“, meint Vauth. Er geht davon aus, dass der Baum, sollte er überleben, für immer gezeichnet sein wird und kaum eine Chance hat, seine Krone so schön zu entwickeln, wie es anfangs aussah. „Er wird vor sich hinvegetieren und nur irgendwie zusehen, dass er am Leben bleibt.“

Anzeige

30 macht Einkaufen richtig Spaß: Die Jubel-Preise bei PENNY!

Jubel-Preise: Entdecken Sie jetzt unglaublich günstige Markenprodukte bei Ihrem PENNY! Gültig bis 9.11.19

Jubel-Preis!

Faserarme Mango
Sorte: Kent, Keith, Palmer
Brasilien, Senegal, Puerto Rico
je Stück
Angebot gültig bis 9.11.19

0.66
~~0.99~~
-33%

faserarm

Mehr Angebote

PENNY.

© C. BÖSENDAHL GMBH & CO. KG